

Prof. Dr. Alfred Toth

Ein dialektischer Sprung im System der Realitätsthematiken

1. Unter einem dialektischen Sprung wird "dasjenige Stadium in der Veränderung bzw. Entwicklung eines Objekts" verstanden, "in dem der Umschlag in eine neue Qualität erfolgt. Im Gegensatz zu den ihn vorbereitenden kontinuierlichen und allmählichen quantitativen Veränderungen stellt der Sprung das diskontinuierliche Moment des Entwicklungsprozesses dar. Der Sprung ist Unterbrechung der Kontinuität und Allmählichkeit und stellt einen neuen diskreten Zustand, eine neue Qualität des Objekts her" (Klaus/Buhr 1972, Bd. 1, S. 276). Wie so vieles, so ist auch diese Erscheinung bei Kierkegaard vorweggenommen: „Die Sünde kommt also hinein [in die Welt] als das Plötzliche, d.h. durch den Sprung; aber dieser Sprung setzt zugleich die Qualität; doch indem die Qualität gesetzt ist, ist im selben Augenblick der Sprung in die Qualität hineinverflochten und von der Qualität vorausgesetzt und die Qualität vom Sprunge“ (Kierkegaard 1984, S. 32).

2. Wir gehen aus von dem in Toth (2012a) präsentierten Teilsystem von Isomorphismen zwischen Zeichenklassen und Typen bezeichneter Objekte

Zkl(3.1 2.1 1.1) \cong Qualitäten

Zkl(3.1 2.1 1.2) \cong Zustände

Zkl (3.1 2.2 1.2) \cong Kausalzusammenhänge

Zkl(3.2 2.2 1.2) \cong Individuelle Objekte, Sachverhalte, Ereignisse

Zkl(3.1 2.1 1.3) \cong Allgemeine Objekte, Sachverhalte, Ereignisse

Zkl(3.1 2.2 1.3) \cong Objektfamilien

Zkl(3.2 2.2 1.3) \cong Gerichtete Objekte

Ordnet man nun die den Zeichenklassen zugehörigen Realitätsthematiken in der gleichen Ordnung an

1.1 1.2 1.3

↓

2.1 1.2 1.3

↓

2.1 2.2 1.3

↓

2.1 2.2 2.3

— — — .

3.1 2.1 1.3

↓

3.1 2.2 1.3

↓

3.1 2.2 2.3,

so erkennt man, daß es keine einzelne kontinuierlich wirkende Operation für den Übergang von (2.1 2.2 2.3) zu (3.1 2.1 1.3) bzw. vom individuellen zum allgemeinen Objekt gibt, sondern drei Operationen, von denen zwei sogar degenerativ sind, ferner operieren zwei an Triaden und eine an Trichotomien

2. 1 2. 2 2. 3

↓ ↑ ↑

3. 1 2. 1 1. 3.

Gehen wir von den weiteren Isomorphien zwischen Objekttypen und trichotomischen Modi aus (vgl. Toth 2012b)

Qualitäten \cong Zeichen

Zustände \cong unmittelbares Objekt

Kausalität \cong dynamisches Objekt

Ind. Objekte \cong R(Z., dyn. Obj.)

Allg. Objekte, \cong unmittelbarer Interpretant

Objektfamilien \cong dynamischer Interpretant

Gerichtete Objekte \cong $R(Z., \text{dyn. Int.})$,

so erkennt man, daß die vier möglichen Beziehungen zwischen einem Zeichen und seinem bezeichneten Objekt bereits auf der 4. Stufe ausgeschöpft sind, denn von der 5. Stufe an treten Interpretanten auf. Der Übergang von der 4. zur 5. Stufe ist aber derjenige, an dem wir einen "dialektischen Sprung" konstatiert hatten. Ein solcher liegt somit offenbar beim Wechsel von individuellen zum allgemeinen Objekt bzw. von Wahrnehmung zu Erkenntnis vor.

Literatur

Klaus, Georg/Manfred Buhr (Hrsg.), Marxistisch-leninistisches Wörterbuch der Philosophie. 3 Bde. Reinbek 1972

Kierkegaard, Søren, Der Begriff Angst. Ed. Lieselotte Richter. Frankfurt am Main 1984

Toth, Alfred, Isomorphie der Zeichen-Objekt-Thematisierungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Objekttypen und trichotomische Modi. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

19.7.2012